Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 6 (1880)
Heft: 46

Artikel: Schulnachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-240303

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ruh' im Frieden, bester Freund! Auch Du hast, wie so mancher der Braven, denen wir in den letzten Jahren auf diesen Blättern ein Lebewohl zuzurufen die schmerzliche Pflicht hatten, — dein Tagewerk so erfüllt, dass man in Wahrheit von Dir sagen kann: Deine Werke folgen dir nach! Auf dein Grab aber möchte ich deine eigenen Worte schreiben:

O Mittagsglut, ström' Well' auf Welle
Hernieder auf die kühle Stelle,
Wo sanft im Grabe ruht ein Mann,
Der schwere Pflichten treu gethan.
Du wirkst und schaffst, o Mittagssonne,
Verbreitest Segen, Heil und Wonne:
Der Mann, der hier im Frieden ruht,
Er that es auch mit festem Muth.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Sitzung vom 10. November.)

Da die Mitwirkung der Lehrer bei der eidgen. Volkszählung als wünschbar erscheint und um dieselbe in allen Gemeinden zu ermöglichen, wird der 1. Dezember l. J. für die zürcherischen Primar- und Sekundarschulen als Ferientag bezeichnet.

Der von der Konferenz der Turninspektoren vorgelegte Lehrplan für den militärischen Vorunterricht in der Alltags- und Sekundarschule wird genehmigt und soll den untern Schulbehörden, sowie den Schulkapiteln, gedruckt zugestellt werden. Zugleich sind die Turninspektoren eingeladen, auf Ende Dezember an der Hand eines übermittelten Schema's über das Vorhandensein und den Stand von Turnlokalitäten, Turnplätzen und Turngeräthen an die Erziehungsdirektion Bericht zu erstatten.

Die Erweiterung einer Ergänzungsschule in der Weise, dass während des Winterhalbjahrs die Schüler gleichzeitig mit den Alltagsschülern einen dritten Halbtag (Nachmittag) die Schule besuchen, um in der deutschen Sprache und im Rechnen gefördert zu werden, wird genehmigt, da die Schülerzahl eine geringe ist und die betreffenden Eltern und Vormünder einverstanden sind.

Die Verwandten und Verehrer des sel. Dr. Joh. Hegetschweiler, welcher durch seine literarischen Arbeiten die Kenntniss unserer schweizerischen Flora gefördert hat und durch seine Betheiligung am politischen Umschwung der Dreissigerjahre, sowie als Redner am Tage von Uster und als nachheriges Mitglied der zürcherischen Regierung unserm Volke rühmlich bekannt geworden ist, erhalten die Bewilligung, dem Verewigten im botanischen Garten, bei dessen Gründung derselbe ebenfalls in hervorragender Weise mitwirkte, ein Denkmal zu errichten.

Schulnachrichten.

Zürich. Der „Lehrerverein von Zürich und Umgebung". (Einges.) Der Verein versammelt sich monatlich einmal an einem Samstag Nachmittag. Im Schoosse des Vereins selbst werden in erster Linie pädagogische Fragen besprochen; in zweiter Linie ist den Mitgliedern Gelegenheit zur Weiterbildung gegeben, sei es, dass von Mitgliedern oder herbeigezogenen Fachgelehrten Vorträge über wissenschaftliche Materien gehalten werden, sei es, dass frei über solche diskutirt werde. Rezensionen führen die Mitglieder in die neuesten Erscheinungen auf den verschiedensten Literaturgebieten ein. Insbesonders können wir die Mittheilung machen, dass gerade während des bevorstehenden Winters eine Reihe von Vorträgen in Aussicht gestellt ist, deren Besuch wir jedem Lehrer auf's Beste empfehlen möchten.

Die Zahl der Mitglieder beträgt etwas mehr als 50; eine allerdings kleine Zahl im Verhältniss zur Anzahl der Lehrer, die in Zürich und Umgebung wohnen.

Wenn auch eine ganze Reihe von Angelegenheiten die Lehrer an den freien Nachmittagen besonders stark in Anspruch nimmt, wie z. B. Gesangvereine, Vorträge in andern Vereinen, Ausstellungen, Kapitels- und Sektionsversammlungen, so sind wir nichts desto weniger der Ueberzeugung, dass Mancher hie und da Zeit finden könnte, im Kreise der Kollegen ein paar Stunden zuzubringen, um mitzurathen bei den Berufsfragen und Berufsinteressen. Welcher Lehrer hat nicht ein Fach, das er mit besonderer Vorliebe studirt und durcharbeitet, und wo findet sich bessere Gelegenheit, die Früchte des Privatstudiums zu verwerthen, als im Kreise der Kollegen? Wo ist wol die schönste Gelegenheit, Belehrung und Unterhaltung zu holen und zu bieten, als da, wo in freier Diskussion Ideen und Anschauungen ausgetauscht werden? Mit den Worten Diesterweg's: „Lehrervereine sind die eigentliche Lebensluft des wahren Lehrersinnes; es sollte keinen Lehrer geben, der nicht zu einem solchen Vereine gehörte und regelmässig daran Theil nähme," möchten wir jeden Lehrer zum Beitritt in den Verein einladen. Ein freudiges Willkomm wird ihm von Seite der Mitglieder entgegengebracht werden.

— Aus der Beilage der letzten Nummer ersahen unsere Leser, dass Hr. Seminarlehrer Rothenbach einen Band poetischer Produkte herauszugeben im Begriffe steht. Wir wünschen dem Buche von Herzen allerwärts freundliche Aufnahme. Es sind nicht etwa blos „Gelegenheitsgedichte", die hier zur Veröffentlichung kommen, sondern manigfaltige ernste und tiefe Reflexe eines kampf- und sturmbewegten Lebens in schöner, oft auch vortrefflicher Form. Tüchtige Kritiker und bedeutende Dichter haben die Sammlung geprüft, gesichtet und den Autor zur Publikation ermuntert.

Thurgau. (Korresp.) Die Sonne ist am Dienstag den 26. Okt. ausnahmsweise am wolkenlosen Himmel aufgegangen. Sie mag mit Verwunderung auf unser werkthätiges Romanshorn gesehen haben, denn dasselbe prangte damals in buntem Festschmucke, was seit vielen Jahren nicht vorgekommen ist. Dieser Schmuck galt der festlichen Einweihung eines neuen Schulhauses. — Wir beabsichtigen nun nicht, das Fest zu beschreiben, aber vom neuen Schulhause wollen wir noch ein paar Worte reden.

Dasselbe ist ein massiver, schöner Bau und enthält vier helle, einseitig beleuchtete Lehrsäle, berechnet für je 80 Schüler, einen Zeichnungssaal, zwei Lehrerwohnungen, geräumige Korridore, neben jedem Lehrsaal eine Garderobe und Ventilation, Heizeinrichtung und Aborte zweckmässigster Art. Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Malerarbeit sind tadellos; sämmtliche Böden sind sogenannte Riemenböden, in den Lehrsälen aus Eichenholz. Das fix und fertige Haus kostet um 65,000 Fr.

Wir haben uns schon über viele hundert neue und schöne ländliche Schulhäuser gefreut, aber noch keines gesehen, das in allen Theilen so zweckentsprechend ausgeführt ist, wie das unsrige, das nach Anlage und Ausführung durchaus mustergültig ist. — Wir sagen solches nicht zum Ruhme von Romanshorn, vielmehr zur Ehre des Baumeisters, Hrn. Architekt Adolf Müller in St. Gallen, besonders aber in der Absicht, Veranlassung zur Einsichtnahme und Nachahmung zu geben. Denn das grosse Haus dient auch als Muster für ein kleineres Schulhaus. Wer aber je in der erwähnten Absicht zu uns kommt, der lasse sich auch den Baubeschrieb und die Baubedingungen vorlegen. Die Klarheit, Präzision und Schärfe derselben haben wesentlich dazu beigetragen, dass der Bau ein in allen Theilen gelungenes Ganzes darstellt. Plan und Baubeschrieb gehörten eigentlich in die permanente schweizerische Schulausstellung, leider kann Schreiber dieser Zeilen nicht darüber verfügen. — Bereits haben sich zwei Ortschaften, Kreuzlingen und Rheineck, entschlossen, Schulhäuser nach dem unsrigen zu bauen. Wenn es weitere Nachahmung findet, so ist der Zweck dieser Zeilen erfüllt.

Braunschweig. In den „Braunschweig. Anzeigen" konstatirt Dr. Hasse, Direktor der Irrenanstalt Königslutter, dass die Zahl der Geisteskranken rasch zunehme. Den Grund dazu findet er in der „nervösen Konstitution des jetzigen Geschlechts, in der Anlage und Neigung zu geistiger und gemüthlicher Erregung, die sich bald als Reizbarkeit, Empfindlichkeit, Uebellaune und Leidenschaft, bald als Ueberspanntheit, Sentimentalität, Fanatismus und Schwärmerei offenbart." „Diese nervöse Konstitution aber entsteht aus Sünden der Schule, des Hauses und des gesammten gesellschaftlichen Lebens." Dr. Hasse hat 1879 nicht minder als 6 Schüler im Alter von 15 bis 18 Jahren in irrenärztlicher Behandlung gehabt. Sie litten geistiger Ueberanstrengung halber an Denkstörung. Darum tadelt Dr. Hasse scharf, dass der Gymnasialunterricht in sprachlicher Richtung allzuhohe Anforderungen stelle, als ob alle Schüler Philologen werden sollten. Er ruft auch der gesetzlichen Bestimmung, dass ein Gymnasium keinen Schüler vor erfülltem 16. Altersjahre aufnehmen und vor dem 20. entlassen dürfe.

Frankreich. Der Unterrichtsminister hat an die Stelle der französischen Schulordnung von 1851 neue Normativbestimmungen für die Primarschulen gesetzt. Sie enthalten u. A.:

1. Aufnahmealter: 6. bis 14. Lebensjahr. Wo keine Warteschulen (salles d'asile) bestehen: 5. Altersjahr.
2. Geburts- und Impfschein vorzuweisen.

3. „Der Familienvater ist anzufragen, ob sein Kind am Religionsunterricht theilnehmen soll oder nicht. Die diesfällige Entscheidung ist maassgebend."

9. Unterricht 3 Stunden Vor- und 3 Nachmittags, je von 8 und 1 Uhr an. Lokalen Bedürfnissen gemäss können Anfang und Schluss verlegt werden.

13. „Das Klassenzimmer muss täglich gereinigt, mit Wasser besprengt und regelmässig gelüftet werden. Auch im Winter sind während der Pausen die Fenster zu öffnen."

15. „In den öffentlichen Schulen ist jede theatralische Vorstellung verboten."

18. „Die einzigen Strafen, welche der Lehrer anwenden darf, sind: Tadelnde Noten (des mauvais points), mündlicher Verweis, Entziehung der Erholungspause, Nachsitzen unter Aufsicht des Lehrers, temporärer Ausschluss von der Schule. Letztere Strafe darf — unter Anzeige an die Eltern, den Ortsschulrath und den Inspektor — nicht zwei Tage überschreiten."

20. Am Donnerstag fällt die Schule aus.

21. Ausserordentliche Ferientage: Die Osterwoche, Neujahrstag, Pfingstmontag; der auf Allerheiligen folgende Vormittag; die Festtage der Schutzpatrone; die Nationalfesttage.

22. Die Zeit und Dauer der Sommerferien setzt jedes Jahr der Präfekt mit dem Departements-Schulkollegium fest.

Nochmals das Breitinger'sche franz. Lehrmittel.

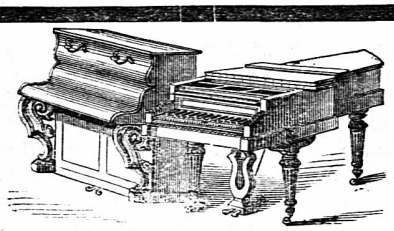
Eine Rezension im Aargauer Schulblatt, reproduzirt in letzter Nummer des Päd. Beob., tadelt in Breitinger's neuem Lehrmittel die französisch geschriebene Syntax und meint, eine solche gehöre doch wol in kein Elementarbuch. Wir finden nicht, dass das Buch deswegen einen Tadel verdient. Es ist die französische Abfassung vielmehr im Einklang mit dem schon längst in vielen zürcherischen Sekundarschulen beobachteten Unterrichtsgang. Nachdem nämlich in den zwei ersten Jahren (vielleicht auch noch in einem Theil des III. Schuljahres) das umfangreiche Keller'sche Elementarbuch durchgearbeitet worden, wurden in der III. Klasse ausgewählte Partieen aus der Syntax behandelt, in der Weise, dass, nachdem die Regeln an französischen Beispielen von den Schülern selber abstrahirt und in deutscher Sprache formulirt worden, dieselben nachträglich und repetitionsweise auch in französischer Fassung eingeprägt wurden. Dadurch wurde ermöglicht, dass gegen das Ende des 3. Jahres die grammatische Besprechung von Lesestücken in französischer Sprache vorgenommen werden konnte. Der französische Unterricht der Sekundarschule soll laut Lehrplan auch zu etwelcher Fertigkeit im mündlichen Ausdruck führen; warum soll nicht auch der grammatische Unterricht diesem Zwecke dienstbar gemacht werden, wenn es dem Verständnisse unbeschadet geschehen kann? Sofern ein derartiges Vorgehen an den Bezirksschulen im Aargau nicht genehm ist, so resultirt daraus keineswegs das Recht zur Verurtheilung desselben.

Auch mit dem weitern Vorwurfe, die Konjugation sei mechanisch behandelt, sind wir nicht einverstanden.

Uebrigens sollte die Kritik, die ja nicht nur tadeln, sondern den Weg zum Bessermachen zeigen soll, sich nicht in so unbestimmten Ausdrücken ergehen. Was will eigentlich damit gesagt werden? Unser Urtheil über das Breitinger'sche Lehrmittel geht im Wesentlichen mit der Rezension in Nr. 39 des Päd. Beob. einig; und wir sind der Ansicht, dass der Verfasser des neuen Lehrmittels der Revision des bisherigen obligatorischen, die, wie wir hören, in nächster Zeit vorgenommen werden soll, einen bedeutsamen Dienst geleistet hat.

U.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.



Pianos
für
Kauf und Miethe.
Grosse Auswahl
(stets zirka 40 neue und gebrauchte Instrumente)
zu
mässigen Preisen
(Pianinos mit Eisenrahmen von Fr. 575. — an)
bei
Gebrüder Hug,
Piano-Magazin,
Sonnenquai 26.
Terminzahlungen — Amortisation.
2 2921

Schweizerische Lehrmittelanstalt.
— Centralhof 16. Innenseite. —
Zürich.
Die Herren Lehrer und Tit. Schulfreunde machen wir hiermit auf unsere reichhaltige Sammlung von vorzüglich gearbeiteten
Physikalischen Apparaten
für Mittel- und höhere Schulen
besonders aufmerksam und laden Jedermann zur freundlichen Besichtigung ein.
☞ Die Ausstellung befindet sich zur Zeit in der **Schweizer.** (permanenten) **Schulausstellung in Zürich.**
Die Apparate zeichnen sich durch ihre Eleganz und präzise, sorgfältige Ausführung, sowie **billigen Preise** vortheilhaft aus.
(O 315 V)

Verlag von **Hermann Costenoble in Jena.**
Neue
französische Grammatik
in Versen
zur schnellen und gründlichen Erlernung der grammatikalischen u. orthographischen Regeln der französischen Sprache von
Theodor Straube,
Lehrer der neueren Sprachen.
8. Eleg. brosch. Preis Fr. 2. —.
Ist die praktischste und wohlfeilste, in ihrer Art einzig dastehende Grammatik, durch welche die französische Sprache leichter als durch jede andere zu erlernen ist.
Zu beziehen durch **Meyer & Zeller** in Zürich.

Schweizer. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.
Fraumünsterschulhaus in Zürich.
Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt. und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt. 10—12 Uhr. Entrée frei.

Ich mache wiederholt auf die in meinem Verlage erschienen Lehrbücher, als:
Langhans, Pfarrer, **Biblische Geschichte.** 4. Aufl. roh 70 Cts., kart. 85 Cts.
— **Christliche Lehre.** 6. Aufl. kart. 60 Cts.
Edinger, Lesebuch, in den verschiedenen Einbänden,
aufmerksam und erlaube mir, insofern dies nicht schon geschehen, dieselben zur Einführung angelegentlichst zu empfehlen.
B. F. Haller,
Verlagsbuchhandlung, Bern.

Lehrerverein Zürich und Umgebung.
VIII. Versammlung
Samstag den 13. Nov. a. c., Nachm. 2 Uhr, im „Weissen Wind", Zürich.
Traktanden:
1. Anregung Höhn.
2. „Wettstein's Strömungen" (Schluss). Ref. Fr. Zollinger.
3. Wichtige Mittheilungen.

Mitglieder und Freunde des Vereins ladet zahlreich und pünktlich zu erscheinen ein
Der Vorstand.

Ausschreibung.
Infolge Demission eines Lehrers und Durchführung des neuen Schulgesetzes werden an der **Sekundarschule in Riehen** zwei Lehrerstellen zur Bewerbung ausgeschrieben. Amtsantritt sogleich und auf April 1881. Besoldungsminimum Fr. 2700. — Nähere Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt bis zum 20. Nov. entgegen der Präsident der Schulkommission, Herr Dr. L. Courvoisier in Riehen (Baselstadt).
Basel, den 30. Oktober 1880. (H 4157 Q)
1 **Das Inspektorat.**

Eine Partie
J. Staub's Aufsatzbüchlein
für Ergänzungsschulen, à 40 Cts.
Wittwe Staub,
(OF 3888 c) Schifflände 10, Zürich.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).